

Diezener Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen

Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pf.
Pellamezeile 50 Pf.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 38.
Telephon Nr. 17.

Verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Diez, Samstag den 15. Juli 1916

22. Jahrgang

französische Mißerfolge bei Barleux und Estree.

großes Hauptquartier, 14. Juli. Ausl. d.

Kriegsplan:

Der Sommer ist ein neuer heftiger
Krieg. Die Engländer griffen heute früh
den Wald von Mamet-Longueval an und
nach ihren Anstrengungen, am Waldchen von Tro-
vauville abwärts bereits durch einen schnellen
Wiederangriff empfindlich getroffen waren,
wurden die ersten Verluste blutig abgeschlagen.
Die ersten Angriffe im Gange. — Die Fran-
zosen mit ihren getragenen vergeblichen An-
strengungen von Barleux und westlich von Estree
wurden am letzten Tage eine neue
Mißerfolge. Weder sie selbst noch ihre schwar-
zen Kameraden konnten nur einen Schritt Gelände gewinnen.

Der Marsch sind französische Wiedererober-
ungen gescheitert. Sie wurden in Gegend feste
durch unser Feuer unterbunden und bei
glatter Abweisung.

Die feindliche Patrouillen oder stärkere Erkun-
dungen wurden auf der übrigen Front zurück-
gedrängt. Deutsche Patrouillen brachten bei Culdes-
den westlich von Marfisch Gefangene ein.

Kriegsplan:

General des Generals von Linjungen:

Die Frontlinie war ein Gegenstoß bei Jarece
von dem (Kriegsplan) über den Abschnitt vor-
wärts zur. 160 Mann wurden gefan-
gen. Maschinengewehre erbeutet.
Die Angriffsgründung wiederholten mit Erfolg ihre
Angriffe auf den Stützpunkt.

General des Generals Grafen von Bothmer:

Die Frontlinie war ein Gegenstoß bei Jarece
von dem (Kriegsplan) über den Abschnitt vor-
wärts zur. 160 Mann wurden gefan-
gen. Maschinengewehre erbeutet.
Die Angriffsgründung wiederholten mit Erfolg ihre
Angriffe auf den Stützpunkt.

Kriegsplan:

General des Generals Grafen von Bothmer:

Die Frontlinie war ein Gegenstoß bei Jarece
von dem (Kriegsplan) über den Abschnitt vor-
wärts zur. 160 Mann wurden gefan-
gen. Maschinengewehre erbeutet.
Die Angriffsgründung wiederholten mit Erfolg ihre
Angriffe auf den Stützpunkt.

Kriegsplan:

General des Generals Grafen von Bothmer:

Die Frontlinie war ein Gegenstoß bei Jarece
von dem (Kriegsplan) über den Abschnitt vor-
wärts zur. 160 Mann wurden gefan-
gen. Maschinengewehre erbeutet.
Die Angriffsgründung wiederholten mit Erfolg ihre
Angriffe auf den Stützpunkt.

Kriegsplan:

General des Generals Grafen von Bothmer:

Die Frontlinie war ein Gegenstoß bei Jarece
von dem (Kriegsplan) über den Abschnitt vor-
wärts zur. 160 Mann wurden gefan-
gen. Maschinengewehre erbeutet.
Die Angriffsgründung wiederholten mit Erfolg ihre
Angriffe auf den Stützpunkt.

Kriegsplan:

General des Generals Grafen von Bothmer:

Die Frontlinie war ein Gegenstoß bei Jarece
von dem (Kriegsplan) über den Abschnitt vor-
wärts zur. 160 Mann wurden gefan-
gen. Maschinengewehre erbeutet.
Die Angriffsgründung wiederholten mit Erfolg ihre
Angriffe auf den Stützpunkt.

Kriegsplan:

General des Generals Grafen von Bothmer:

Die Frontlinie war ein Gegenstoß bei Jarece
von dem (Kriegsplan) über den Abschnitt vor-
wärts zur. 160 Mann wurden gefan-
gen. Maschinengewehre erbeutet.
Die Angriffsgründung wiederholten mit Erfolg ihre
Angriffe auf den Stützpunkt.

Kriegsplan:

General des Generals Grafen von Bothmer:

Die Frontlinie war ein Gegenstoß bei Jarece
von dem (Kriegsplan) über den Abschnitt vor-
wärts zur. 160 Mann wurden gefan-
gen. Maschinengewehre erbeutet.
Die Angriffsgründung wiederholten mit Erfolg ihre
Angriffe auf den Stützpunkt.

Kriegsplan:

General des Generals Grafen von Bothmer:

Die Frontlinie war ein Gegenstoß bei Jarece
von dem (Kriegsplan) über den Abschnitt vor-
wärts zur. 160 Mann wurden gefan-
gen. Maschinengewehre erbeutet.
Die Angriffsgründung wiederholten mit Erfolg ihre
Angriffe auf den Stützpunkt.

Kriegsplan:

General des Generals Grafen von Bothmer:

Die Frontlinie war ein Gegenstoß bei Jarece
von dem (Kriegsplan) über den Abschnitt vor-
wärts zur. 160 Mann wurden gefan-
gen. Maschinengewehre erbeutet.
Die Angriffsgründung wiederholten mit Erfolg ihre
Angriffe auf den Stützpunkt.

Kriegsplan:

General des Generals Grafen von Bothmer:

Eine französische Offensive im Oberelsaß?

Die Baseler Blätter melden: An der französischen
Front im Oberelsaß sind bedeutende englische Streit-
kräfte eingetroffen. Man erwartet wichtige Ereignisse,
zumal umfangreiche Truppenverschiebungen im Festungs-
gebiet von Belfort stattfinden. Auch die russische Di-
vision steht im Sundgau.

Die Staatsschulden der Verbündeten.

Englische Blätter melden laut Magd. Ztg., daß durch
die Kriegskosten die Staatsschulden der verbündeten Staaten
England, Frankreich, Rußland und Italien am 1. Juli zu-
sammen 194 Milliarden Schilling erreicht haben. Unter
dieser Summe ist England mit 58, Rußland mit 60,
Frankreich mit 58 und Italien mit 18,4 Milliarden ver-
treten. Die Schuld Englands hat bei Kriegsausbruch 14
Milliarden Schilling betragen.

Der russisch-japanische Vertrag.

Stockholm, 12. Juli. (Zf.) Die japanische offizielle
Zeitung Dai Nippon teilt zu dem russisch-japanischen Bündnis-
vertrag mit: Außer den offiziell bekannt gegebenen Para-
graphen wurden noch folgende Bestimmungen getroffen:
Die Untertanen beider Länder haben volle Wohnungs-
freiheit in Sibirien sowie in der japanischen und
russischen Einflussphäre der Mongolei. Die Dsungarei-
Schiffahrt, bisher ein russisches Vorrecht, wurde auch den
Japanern gestattet. Der Erwerb der östlichen
chinesischen Eisenbahnen wird den Japanern
freigestellt. Der allerwichtigste Teil des Staatsver-
trages, der geheim ist, enthält die russisch-japanischen mil-
itärischen Verpflichtungen defensiven Cha-
racters. Das Übereinkommen sieht eine gemeinsame
Verbindung gegen das Eindringen anderer Mächte in China
vor. Der Vertrag hat zehn Jahre Gültigkeit; falls dann
Kriegszustand besteht, bleibt das Bündnis bis zum Frie-
densschluß bestehen. — Das Bündnis fand die Genehmigung
des japanischen Herrscherhauses, wo nach lebhaften Debatten
der stellvertretende Generalstabschef Kanaka die Annahme
durchsetzte.

Rußland und die Vereinigten Staaten.

Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus dem Haag:
Laut Londoner Meldungen wird ein Handelsabkom-
men zwischen Rußland und den Vereinigten
Staaten baldmöglichst abgeschlossen werden. Seit 1912
besteht infolge der Nichtverlängerung des früheren Handels-
vertrages kein Abkommen mehr. Während früher Rußland
keine Geldbedürfnisse in Europa decken konnte, sei diese
Quelle in Zukunft schwierig geworden. Die großen, von
Amerika nach Rußland gemachten Kriegslieferungen haben
bewirkt, daß bereits große Summen russischer
Schuldtitel in Amerika vorhanden sind, so daß
sich die Vereinigten Staaten jetzt daraufhin be-
sondere Handelsvorteile ausbedingen können.
Amerikanische Banken dürften in Petersburg
begründet werden.

Schlechte Ernteausichten in Rußland.

Stockholm, 14. Juli. (Zf.) Die Zeitungen
veröffentlichen einen französischen Rapport des Ackerbau-
ministers Raoult, in welchem er darauf hinweist, daß
man sich auf einen schlechten Ernteausfall ge-
faßt machen müsse. Die Ernteausichten stehen in allen
Gouvernements unter dem mittleren Durchschnitt. Außer-
dem haben die Gouvernements Samara, Ufa, Orenburg
und Kurland vollständigen Mißwachs zu verzeichnen.

Rumänien.

Budapest, 13. Juli. (Zf.) Wie die Bukarester Di-
mineata meldet, finden seit einigen Tagen politische Kon-
ferenzen statt, an denen Filipescu und Take Jonescu
sowie Mitglieder des russophilen Unionistischen Verbandes
teilnehmen. Die Konferenzen beschäftigen sich mit der Hal-
tung der Regierung und einer gegen das Kabinett einzu-
leitenden Aktion. Mehrere Teilnehmer an den Beratungen
beabsichtigen den Exodus der Opposition als Zeichen des
Protestes. Ein endgültiger Beschluß wurde bisher nicht
gefaßt.

Russischer Druck auf Rumänien.

Bern, 14. Juli. (Nichtamtlich.) Der Peters-
burger Berichterstatter des Giornale d'Italia meldet: Der
Zar hätte dem rumänischen Ministerpräsidenten telegra-
phisch, ein bewaffnetes Eingreifen Rumäniens
käme zurzeit sehr gelegen. Später aber würde ein
solches Eingreifen Rumäniens Rußland nicht mehr in-
teressieren. Diefem Telegramm wird besonders deswegen
große Bedeutung beigemessen, da eine weitere Ver-
zögerung der rumänischen Intervention nutzlos ge-
halten und von Rußland ausgeschlagen werde.

Die Reise der griechischen Prinzen.

Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Kopenhagen:
Ueber die Reise der griechischen Prinzen Nikolaus und
Andreas, die angeblich nur ihre Mutter, die Königin-Witwe
Olga in Petersburg besuchen sollen, verlautet u. a., das Prinz
Nikolaus ein Handschreiben des Königs Kon-
stantin an Kaiser Wilhelm, den englischen
König und den Zaren mitgenommen habe.

Das griechische Königsschloß Tatoi niedergebrannt.

ATH. Athen, 14. Juli. Meldung des Reuterschen
Büros. Nachdem der Wald von Tatoi mehrere Stun-
den brannte, griff das Feuer abends auf das Königl.
Palast über, das mit den benachbarten Kasernen
niedergebrannt. Mehrere Menschen, darunter
Offiziere, sind umgekommen. Der König, die Kö-
nigin und die königliche Familie suchten Zuflucht in Kap
Sissia, der Residenz des Prinzen Nikolaus.

Bevorstehende Ankunft des Unterseeboot- boot „Bremen“ in Rio de Janeiro?

ATH. London, 14. Juli. (Nichtamtlich.) Die Ex-
change Telegramm Company meldet aus Rio de Janeiro:
Die Zeitung Aua berichtet, daß in Rio de Janeiro die
Nachricht eingetroffen ist, das U-Boot „Bremen“ könne
dort binnen 10 Tagen erwartet werden.

Die U-Bootfahrt nach Amerika.

London, 14. Juli. (B. V.) Die „Times“ meldet
aus Washington: Die Inspektion der „Deutschland“
durch drei Seeoffiziere hat mit der Entscheidung geendet,
daß sie ein unbewaffnetes Handelsschiff ist und
nicht auf hoher See in ein Kriegsschiff verwandelt werden
kann. Die Regierung gibt zu, daß es unausführbar ist,
das Tauchboot auf hoher See anzuhalten und zu durch-
suchen, und erklärt, sie würde nicht protestieren, wenn
die Verbündeten auf der Höhe der Chesapeake-Bai, außer-
halb der Dreimeilenzone, Kriegsschiffe versammeln würden.

Aussagen des Kapitäns König.

ATH. Rotterdam, 13. Juli. Laut hier einge-
gangenen Kabelnachrichten aus Baltimore veröffentlichten
die amerikanischen Zeitungen folgende Auslassungen des
Kapitäns König, des Führers des deutschen Handels-Unter-
seebootes „Deutschland“:

Mein Unterseeboot „Deutschland“ ist das erste Handels-
unterseeboot der Welt, und seine erfolgreiche Reise nach
Amerika mit einer für die amerikanische Volkswirtschaft
wertvollen Ladung an Farbstoffen bedeutet das Wieder-
anknüpfen von direkten Beziehungen zwischen Deutschland
und Amerika. Seit mehr als einem Jahre hat England
gegen alles Völkerrecht und Seerecht eine Papierblockade
erklärt, um den englischen Kanal und die Seefahrt nörd-
lich Schottland bis Island zu sperren und daher eine
Blockade auch über die neutralen Häfen Hollands und Stan-
dinaviens verhängt. Welchen Vorteil hat Deutschland, wenn
es für die amerikanische Industrie Farben liefert? Jeden-
falls für den Ausgang des Krieges gar keinen. Und doch
hat England auch darüber die Sperre verhängt! Es wirft
sich die Frage auf, ob dieses nicht geschehe, um Amerikas
Textilfabriken nicht einen Vorteil zukommen zu lassen,
der es ihnen ermöglichen würde, die Konkurrenz von Man-
chester während des Krieges in Südamerika und Ostasien zu
verdrängen! Unsere neuen Tauchhandelschiffe haben den
Verkehr jetzt aufgenommen und Amerika trotz Englands
Borstiftungen und Behinderungen die so nötigen Farben und
andere für das amerikanische Wirtschaftsleben nötigen
Fabrikate zugeführt. — Was England mit den stolzen Wor-
ten „Britannia rules the Waves“ zum Hohne der Freiheit
und Gleichheit aller Nationen auf dem Meere ausspricht,
ist an einer kleinen Stelle als Anfang gebrochen. Unsere
Handels-Tauchboote werden den friedlichen Verkehr mit
unsern amerikanischen Freunden trotz Blockade aufrecht-
erhalten. Ein zweites Boot, die „Bremen“, ein Schwester-
schiff dieses Bootes, folgt bald.

Die Deutsche Ozean-Reederei G. m. b. H., Bremen, ist
ins Leben gerufen auf Veranlassung von Herrn Alfred
Vohmann, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Gesell-
schaft. Ihm stehen zur Seite als Kollegen im Aufsichtsrat
Herr Philipp Heinke, Generaldirektor des Norddeutschen
Lloyd, Herr Paul Millington, Herr Herrmann, Direktor
der Deutschen Bank. Als Leiter der Gesellschaft ist Herr
Carl Stapelfeldt, Direktor des Norddeutschen Lloyd, tätig.
Im September 1915, als es sicher war, daß der Krieg trotz
der weltgeschichtlichen Erfolge Deutschlands und seiner Ver-
bündeten in Polen, Kurland und in Serbien noch Monate
dauern würde, ließ Herr Alfred Vohmann, damals Präses
der Handelskammer Bremen, die Pläne für große Untersee-

englischer Hilfskreuzer versenkt.

14. Juli. (B. V. Nichtamtlich.) Am 14. Juli
wurde ein Unterseeboot in der Nordsee einen
Hilfskreuzer von etwa 7000 Tonnen
in demselben Tage wurden an der englischen
Küste drei bewaffnete englische
Tauchboote versenkt. Die Besatzungen
wurden gefangen genommen und ein Geschütz er-
beutet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Aus Frankreich.

Entscheidung in Frankreich. In Frankreich
wurde sich widersprechende Richtungen, die des
Front und die der Zivilisten. 1914 hätte
man noch von einem einigen Frankreich reden
können. Die Erschaffung und die sentimentale
Verlangen nach Frieden. Dem entspricht bei den
französischen Führern eine bedeutende Steigerung der
Furcht vor der Gefahr, wollen sie durch
Tagesbefehle ihre Leute auf die sichere Bahn
zurückführen. Ein Tagesbefehl
wurde gegeben, wenn es über
die Mehrheit des Heeres wie auch des Volkes
ging. In der Offensive den letzten
Angriff. Die Oberste Heeresleitung weiß, daß sie nicht
den zweiten Versuch rechnen darf und wird
den zweiten Versuch rechnen darf und wird
den zweiten Versuch rechnen darf und wird

zukünftige Friedensaktion der Neutralen?

14. Juli. Die Russische Zeitung meldet aus
London: Nach einer Meldung aus London hat Ame-
rika allen Kriegsländern von Vertrauenspersonen
Informationen über die inneren Zustände,
den Friedenswillen der Völker, eingefordert.
Die Grundlage für eine Friedens-
aktion der neutralen Staaten bilden.

boote entwerfen und fand dafür in vertrautem Kreise sofort Verständnis, und der Bau der Boote begann im November bereits, um nach sechs Monaten das erste Boot in Fahrt zu haben. Etwa 2000 Tonnen Wasserverdrängung hat die „Deutschland“ und läuft dabei über 14 Meilen auf der Oberfläche. Unsere Hausflagge: Der blaue Bremer Schlüssel in der Bremer Flagge — des rot und weiß gestreiften Tuches — ist das Symbol, daß wir uns jetzt den Schlüssel für den uns zugebachten Kerker selbst schmiedeten und gebrauchen. Nicht fortnehmen kann ihn England, denn er ist wie so vieles Großes, was in dem Kriege in Deutschland entstand, das Symbol der Freiheit aus eigener Kraft! Die tausend Jahre alte Bremer Flagge mit ihren roten und weißen Streifen will unsere amerikanischen Freunde daran erinnern, daß es Deutschland war, das die Vereinigten Staaten auch zur Zeit ihres Kampfes um die Freiheit von englischer Herrschaft vor hundertdreißig Jahren unterstützte. Die entstandene amerikanische Flagge ist der Bremer ähnlich und ähnlich auch der Drang beider Völker nach Gleichheit und Freiheit auf dem Meere. Wir Deutsche von der Wasserfront mit unsern hundertjährigen Beziehungen zu diesem schönen Lande, mit dem uns engste Bluts- und Verwandtschaftsbande verbinden, halten unerschütterlich fest an dieser Freundschaft. Wenn dieser uns aufgezogene Krieg um die Existenz Deutschlands und seiner Verbündeten siegreich beendet ist, wird man aufhören zu sagen: „Britannia rules the Waves“ und dann sagen: „Equality and Freedom for all nations on the Waves“. Dann können amerikanische sowohl als deutsche Schiffe und die aller Nationen der Welt frei dem Verkehr und der Zivilisation dienen!“

Niederlande.

Nach Meldungen des Berliner Lokalanzeigers aus Rotterdam beginnen sich um unser Handelsunterseeboot Deutschland bereits Legenden zu bilden. In Holland hat sich ein Mann gefunden, der die Priorität der Handelsunterseeboote für sich in Anspruch nimmt. Jonker Sandberg, Offizier der holländisch-indischen Armee behauptet, den Plan anfangs März 1915 in einem Briefe aufgestellt zu haben, der auch in die Hände von Tirpitz gelangt sei. Den Erbauern unseres Unterseebootes ergeht es ähnlich wie dem Grafen Zeppelin, dessen Idee ebenfalls viele Erfinder lange vorher gehabt haben.

Amsterdam, 13. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Die Blätter melden, daß von 50 Seefoldaten, die gestern mit dem Dampfer „Lafat“ nach Holländisch-Indien hätten abgehen sollen, nur 36 abgereist sind. Die übrigen sind desertiert.

Schweden.

Stockholm, 13. Juli. Der Distriktsvogt von Skelleftea, der die amtliche Untersuchung der Umstände beim Kapern der deutschen Dampfer Elisabeth und Worms leitet, erklärt Eneblad gegenüber, es sei zweifellos, daß die Kaperung innerhalb der schwedischen Grenze stattfand. Man habe vom Lande die Personen an Bord im Augenblick der Kaperung genau sehen können.

Torpediert.

W.B. London, 13. Juli. Neutermeldung. Die Fischerfahrzeuge Florence, Dalhousie, Marham und Success wurden von einem Unterseeboot versenkt. Die Besatzungen der drei erstgenannten Schiffe wurden in Whitby gelandet.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Innsbruck, 13. Juli. Innsbrucker Blätter melden, unter den gefangenen italienischen Offizieren befänden sich auch der ehemalige Tiroler Landtagsabgeordnete Dr. Cesare Battisti aus Trient, seinerzeit Redakteur des Trienter sozialistisch-nationalen Tagblattes Popolo und Rechtsanwaltskandidat Dr. Filzi aus Rovereto. Battisti,

ein fanatischer Gegner der österreichischen Herrschaft, war bei Ausbruch des Weltkrieges 1914, ohne seine finanziellen Angelegenheiten zu regeln, aus Trient nach Italien geflüchtet, hatte dort eine eifrige irredentistische Tätigkeit entfaltet und war 1915 ins italienische Heer eingetreten, wo er es bis zum Hauptmann brachte. (S. letzte Nachr.)

Aus England.

Haag, 14. Juli. (H.) Deuter meldet aus London: Asquith teilte im Unterhause mit, daß mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Heeres und der Flotte und den außerordentlichen täglichen Munitionsverbrauch, die Regierung beschloßen habe, bis auf weiteres keine Ferientage, weder allgemeiner noch lokaler Natur, zu bewilligen. Im Anschluß daran erklärte Asquith, die Offensive sei erst im Beginne, sie bedürfe zu ihrem Erfolge großer Munitionsmengen. Sie müsse nicht nur für die unmittelbar bevorstehenden Wochen, sondern bis zur vollkommenen Erreichung ihres Zieles aufrecht erhalten werden. Der Feind müsse wissen, daß die gegenwärtige Schärfe des Artilleriefeuers und der Infanteriestürme, wenn es nötig wäre, bis ins Unendliche fortgesetzt werden würde.

Der österreich-ungarische Bericht.

Wien, 14. Juli. (W. V.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina stehen unsere Truppen nach Erfüllung der ihnen gestellten Aufgabe wieder in den alten Stellungen auf den Höhen westlich der oberen Moldawa. Westlich und nordwestlich von Buczacz haben die Russen gestern ihre Angriffe fortgesetzt. Nachmittags wurden zwei breit angelegte Angriffe zurückgeschlagen. Gegen Abend gelang es einem dritten Ansturm des Feindes, nordwestlich von Buczacz einzubringen. In erbitterten Nahkämpfen wurde der Gegner von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen wieder vollends hinausgeworfen. Nördlich der von Sarny nach Kowel führenden Bahn nisteten sich russische Abteilungen auf dem linken Stochod-Fluss ein. Sie wurden spät abends von unseren Truppen überfallen und vertrieben, wobei 160 Gefangene und 2 Maschinengewehre in unserer Hand blieben.

Somit bei völlig unveränderter Lage nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhafteste Gefechtsaktivität an der Front zwischen Brenta und Gisch hält an. Nach Artilleriefeuer setzten gegen mehrere Stellen unseres Verteidigungsabschnittes zwischen der Cima Dieci und dem Monte Rasto wiederholte Angriffe sehr bedeutender italienischer Kräfte ein. Besonders hartnäckig war der Kampf nordöstlich des Monte Rasto, wo der Feind 10 Stürme versuchte. Unsere Truppen schlugen wieder sämtliche Angriffe unter den schwersten Verlusten des Gegners ab und behaupteten alle ihre Stellungen. Unsere Linien nördlich des Posina-Tales standen unter heftigstem Geschützfeuer. Am Pajubio wurde ein feindlicher Nachtangriff abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote hat am 10. dieses Monats nachmittags in der Otranto-Strasse einen italienischen Torpedobootszerstörer des Typs „Indomito“ versenkt.

In der Nacht vom 13. auf den 14. hat ein Seeflugzeuggeschwader militärische Objekte und Bahnhofsanlagen von Padua sehr wirkungsvoll mit zahlreichen Bomben belegt. Die Flugzeuge, welche von Abwehrbatterien heftig beschossen wurden, kehrten unversehrt zurück.

Da ließ Alfred sich der Geliebten vorstellen. Ich merkte wohl, daß er ihr sofort gewaltig imponierte. Aber ich war weder mißtrauisch noch abgünstig, sondern gönnte ihm den kleinen Erfolg von Herzen gern, zumal er auch mit mir sehr freundlich tat, gemeinsame Erinnerungen auffrischte und Gepflogenheiten des Berliner Bankhauses zum besten gab, die mir damals sehr interessant sein mußten.

Wir drei trafen dann täglich zusammen. Meine Freude aber über diesen Dreieck war von kurzer Dauer. Es waren erst ein paar Tage vergangen, da bemühte sich Bittner, mich in Doras Augen herabzusetzen, wo sich nur eine Gelegenheit herbeiziehen ließ. Er selbst umgab sich mit einer wahren Gloriole.

Jetzt durchschaute ich ihn schon mehr, und sein Treiben widersteht mir. Ich war froh, daß ich bald fort mußte. Gern hätte ich Dora meine Liebe gestanden. Aber sie behandelte mich schlecht. Bittners fade Schmeicheleien waren ihr zu Kopf gestiegen. Da ging ich, ohne ihr von meiner Liebe zu sprechen. Ich dachte mir, sie wird bald genug einsehen, wie ich ein eitle, oberflächlicher Geist Bittner ist. Sein Urlaub wird zu Ende gehen und dann meiner Dora der Unterschied zwischen jenem Renommisten und mir klar werden.

So ähnlich kam es denn auch. Um Dora zu imponieren, erzählte Bittner Wunderdinge über seine glänzenden Beziehungen zu großen Bankhäusern. An drei Stellen sei ihm Engagement geboten, und einer bewillige ihm ein höheres Einkommen als der andere. Er habe Urlaub genommen, um Gewissheit darüber zu erlangen, welches von den drei Angeboten ihm die größten pekuniären Vorteile garantiere. Wer am besten zahle, dem stelle er seine unschätzbare Arbeitskraft zur Verfügung. Dank seines kaufmännischen Wissens, seiner Erfahrungen dürfe er Ansprüche erheben. Er könne jeden Tag heiraten. Seine Frau werde es einmal gut haben, sie könne auftreten und sich kleiden wie eine Bankiersgattin.

Das war eine gefährliche Versuchung für Dora gewesen. Schon neigte sich ihr junges Herz mehr dem Prahler zu, denn schöne Kleider und eine großartige

Die Erhöhung der Tabak- u. Zigarettensteuer.

Der dem Reichstage als einzige Verbrauchssteuer legte Entwurf über die Erhöhung der Tabak- und Zigarettensteuer hauptsächlich folgendes vor: 1. Die Erhöhung auf ausländischen Tabak von 85 auf 130 Mark, auf garren von 270 auf 700 Mark und auf 1000 auf 1500 Mark; 2. die Erhöhung des deutschen Tabak von 57 auf 75 Mark. — Neben diesen Erhöhungen der Steuer beabsichtigt die Regierung in folgender Höhe vorzugehen: für Kleinverkaufspreise bis zu 1 1/2 Pfennig das Stück; für 2 1/2 bis 3 1/2 Pfennig das Stück; 5 bis 7 Pfennig das Stück 18 Mark Pfennig das Stück 25 Mark für 1000 Stück reitentabak im Kleinverkaufspreis über 5 bis 10 Pfennig das Stück 3 Mark für 1 Kilogramm, über 10 bis 20 Pfennig das Stück 5 Mark, über 20 bis 30 Pfennig das Stück 8 Mark und über 30 Pfennig das Stück 10 Mark für 1 Kilogramm; 3. für Zigaretten eine Ausnahme des zur gewerblichen Arbeit bestimmten für 1000 Zigarettenhüllen. Für zigarettenhüllen Erzeugnisse von Betrieben, die erst nach dem 1. 1915 steueramtlich angemeldet worden sind, soll ein Zuschlag im dreifachen Betrage erhoben werden.

Der Ertrag der Abgaben vom Tabak und Zigaretten bezifferte sich auf 182.609.510 Mark d. i. 27 v. H. den Kopf der Bevölkerung. Im Auslandes sind schon diese Belastung ungleich höher. In England trug sie schon 1906 auf den Kopf der Bevölkerung 4,95 Mark, in Spanien 6,16 Mark, in Frankreich 7,68 Mark, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 3,87 Mark und in Italien und Irland 6,28 Mark. — Niedriger noch die tabaksteuerliche Belastung der Deutschen gegenüber anderen Ländern, wenn man den Gesamtertrag der Tabak- und Zigarettensteuer im Verhältnis bringt zum Tabakverbrauch. Dieser Aufwand stellte sich 1912 auf rund 10 v. H. den Kopf der Bevölkerung. In Deutschland 1906 betrug der Ertrag 87 Millionen Mark. — Die Erhöhung der Tabak- und Zigarettensteuer hat, wie man sieht, einen erheblichen Anstieg der Tabaksteuer im Verhältnis der Bevölkerung für Tabakgenuss im Vergleich zu anderen Ländern. In Deutschland 65 v. H., in Spanien 79 v. H., in Frankreich 82 v. H., in den Vereinigten Staaten 22,5 v. H. und in Großbritannien 59 v. H.

Als Ertrag nach der Vorlage von 1916 wurden der Erhöhung des Tabakzoll und der Zigarettensteuer 87 Millionen Mark erwartet. Nach der Revision in erster Lesung die Erhöhung der Tabak- und Zigarettensteuer abgelehnt hatte, wurde in zweiter Lesung durch die Kompromisspartei mit der Fortschrittlichen Volkspartei angenommen, daß der Anstieg der Tabaksteuer nach den Sätzen der Revision auf inländische Tabakblätter wurde, während der Tabakbau zu schonen, von 75 auf 100 Mark gesetzt. Bei der Zigarettensteuer führte man eine Kontingentierung derjenigen Betriebe an, die vom 1. Juli 1916 bis zum 31. Dezember 1916 zu retten versteuert haben werden, als in dem Jahre 1. Oktober 1915 bis zum 31. März 1916; die übrigen, soweit die Mehrerzeugung 15 v. H. über einen erhöhten Kriegszuschlag für die mehr verkauften zu entrichten. Zu bemerken ist noch, daß die im Mai 1916 bis zum Inkrafttreten des neuen Zollgesetzes und versteuerten Tabakblätter der Kontingentierung und Nachbesteuerung unterliegen, und daß für die gleichen Zeit von Händlern verzollten Zigaretten ein Nachzoll erhoben wird.

In Kraft getreten ist das Gesetz am 1. Juli während die vom Reichstage beschlossene Erhöhung

Lebensführung waren ihr Ideal, da enthielt sie in sich, daß alle Angaben Bittners erschwanden, hatte, weil er einen anderen Lebenswandel für Entlassung bekommen und bemühte sich um eine neue Stelle. Das war durch Dienstverhältnisse umgekommen.

Die Schwester unserer Botenfrau war in der Hausje eines Berliner Bankiers, wo Bittner wohnte. Der Hausdiener, welcher die jungen Damen kannte und auch wußte, wie sie vom Hofe kamen, wurde, hatte der Köchin davon erzählt, weil er dachte, daß sie aus demselben Ort war wie Bittner, und hatte brüderlich alles ihrer Schwester, unserer Botenfrau mitgeteilt.

Bald war unsere Stadt voll von der Geschichte, daß die Köchin über Bittner, nach dem Verneinung. Er war bloßgestellt in aller Eile konnte ihn von dem Fluch der Lächerlichkeit oder doch vielleicht ein schneller Entschluß.

Wenn er sich verlobte mit der schönen Dora, so würden die Hänseleien verstummen.

Aber Bittner kam mit seiner Werbung zu Dora. Dora wußte alles, ihr Herz war nicht veranlagt, gab Bittner einen Korb. Hals über Kopf verließ sie uns, unsere Vaterstadt, in die er jahrelang zurückkehrte.

Wir verlobten uns bald danach, noch während in der Uniform steckte. Auch mit der Hochzeit wir nicht lange, denn ich hatte als Bankbeamter eine Stelle gefunden. Wir waren glücklich, glücklich und zufrieden. Selten ist Sterblicher so glücklich gewesen. Mein heißgeliebtes junges Weib mit der kleinen Häuslichkeit, das war meine Welt, in der ich lebte, daß nach eine Wirklichkeit vorhanden, die mich und graulich nach Opfern suchte. Ich glaubte, es müsse immer so bleiben, könne überhaupt nicht anders werden.

Wohl arbeitete ich im Geschäft gewissenhaft und aber froh war ich doch, wenn die Bureaufreude waren und ich nach Hause zu meinem Fräulein durfte.

Der Krieg als Friedensstifter.

Roman von E. Hillger.

Ich blieb und arbeitete dort weiter, froh, daß ich den Jugendgenossen los war, dessen Nähe mich stets bedrückte hatte, dessen prahlendes Wesen mir oft unerträglich gewesen war. Er verstand es, zu renommieren, und so oft ich mir auch vornahm, ihn bloßzustellen, vor anderen lächerlich zu machen, es kam nicht dazu. Er war mir viel zu überlegen.

Ein Jahr nach dem anderen verging. Alfred war wohl mehrmals auf Besuch gekommen, hatte sich mächtig aufgespielt, war aber wieder abgereist, ohne mich aufgesucht zu haben.

Als ich schon in den Zwanzigern war, nahm ich einen Tanzstundenkurs. Da lernte ich Dora kennen. Sie war sechzehn. Ein süßes, entzückendes Kind voll beständiger Schelmerei. Wir liebten uns, noch ehe wir es wußten. Es waren himmlisch schöne Tage. Wir tanzten zusammen, sahen uns auf Spaziergängen, einer suchte die Nähe des anderen. Wir wurden miteinander geneckt. Aber noch war das Wort Liebe nicht zwischen uns gesprochen. Ich war zu schüchtern. Dann aber auch fühlte ich mich Doras nicht wert. Wenn ein Prinz um sie geworben, hätte ich das nur gerade in der Ordnung gefunden. Der Winter verging und auch der nächste Sommer.

Zum Herbst kam Bittner in seine Vaterstadt zurück, wie er angab, zu einem längeren Erholungsurlaub. Ich hatte mich gestellt, um mein Jahr abzudienen, und war auch für tauglich befunden worden. In einigen Wochen mußte ich fort.

Es war mein fester Entschluß, mich vorher noch zu erklären und Dora zu bitten, mir treu zu bleiben. Nach Absolvierung meines Dienstjahres sollte die Verlobung, bald danach die Hochzeit stattfinden.

Bei einem gefälligen Vergnügen sah Bittner uns, Dora und mich zusammen. Wir strahlten wohl in heullichem, uneingestandenem Liebesglück, unsere Seligkeit kannte ja keine Grenzen.

Zigaretten
für ausländische Tabakblätter von 40 auf 65
dann in Kraft tritt, wenn der der Verzollung zu-
gehörige Wert durchschnittlich weniger als 180 Mark
Zigaretten pro Zigarettenfabrikant beträgt. — Schließlich ist noch zu er-
wähnen, dass laut Reichstagsbeschluss die infolge der Ein-
führung des Gesetzes arbeitslos werdenden Tabakarbeiter
des Reichs Arbeiterinnen Unterstützung erhalten.

Kleine Chronik.

Wien, 13. Juli. In Margreid im Etschtal bei
Wien spielende Kinder eine Handgranate,
besaßen. Eine Frau und zwei Kinder wurden
getötet, zwei andere Kinder schwer verletzt.

Legte Nachrichten.

Jansbrud, 14. Juli. (Nichtamtlich.) Wie
früher Nachrichten melden, ist der frühere so-
zialistische Reichstagsabgeordnete für Trient, Dr.
Matti, der bei Ausbruch des Krieges nach Italien
überliefert war und als italienischer Offizier lebhafte
Teilnahme genommen worden war, vom Trienter Militär-
tribunal wegen Hochverrats zum Tode verur-
teilt worden. Das Urteil ist gestern vollstreckt
worden.

Telephonische Nachrichten.

**Amerikanische Sorge wegen des
russ-japan. Vertrags.**

Berlin, 15. Juli. In einem Telegramm der
New York Times aus dem Haag gemeldet: Präsident Wilson
hat die japanische Regierung ersucht, ihm den
Text des neuen russisch-japanischen
Vertrags mitzuteilen. Man befürchtet in
Amerika, dass der Vertrag die amerikanischen
Interessen verleihe.

Die portugiesischen Truppen.

Lissabon, 15. Juli. Die Neue Zürcher Zeitung mel-
det, dass die ersten portugiesischen Trup-
pen nach der Besetzung von Ostafrika
auf dem Wege nach Ostafrika sind.

Paris, 15. Juli. Nach dem Temps verlässt die erste
Division von 22000 Mann das Lager von
Lisboa. Die zweite Division wird gegenwärtig mobilisiert
und ist in 2 Monaten abmarschbereit sein. Ihr soll eine
Mission folgen. Temps hebt hervor, dass man
sich nicht unmittelbar der Verteidigung des
portugiesischen Landes diene, mit Kälte gegen-
über.

Londoner Stimmen über die Lage.

London, 15. Juli. Reuter meldet aus London: Die
Lage ist berichtet aus Petersburg, die Abreise des
Zaren nach dem kaiserlichen Hauptquartier wird
beschleunigt. In einflussreichen Kreisen hier herrscht
die Überzeugung, dass, wenn Oesterreich wieder
in den Krieg eintritt, über einen Sonderfrieden auflöst,
die Alliierten günstig aufgenommen werden wird.
Man ist der Meinung, dass die Zeit für
Alliierten gekommen ist, sich über die
zukünftigen Friedensbedingungen zu ver-
einbaren. (Frankf. Stg.)

Spanische Landung auf Mytilene.

Madrid, 15. Juli. 4500 französische Sol-
daten sind auf Mytilene gelandet und haben dort ein
Lager aufgeschlagen.

Die Aktion des Saloniki-Heeres.

Bern, 15. Juli. Der Spezialberichterstatter
des Berner Tages-Anzeigers berichtet aus Saloniki: Gestern
wurde ein großer Transport englischer Kavallerie,
bestehend aus 1000 Mann, einetroffen, um General Sarraills
zu unterstützen. Trotzdem die Alliierten über sehr
wenig Streitkräfte verfügten, sei jede Al-
ternative ausgeschlossen. Nur Artilleriekämpfe ohne Be-
deutung seien.

Streikunruhen in Spanien.

Berlin, 15. Juli. Nach Meldung der Morgen-
post haben in Bilbao 11000 Metallarbeiter
Streik niedergelegt. Im Kampfe mit Gen-
eralen wurde ein Arbeiter getötet, viele verwundet. In
Bilbao freiten 20000 Textilarbeiter.

Provinz und Nachbargebieten.

Genau, 14. Juli. Gestern früh trug sich auf dem
Meer bei der Mündung von Panau ein schweres Bootsun-
fall zu. Ein Boot an den Wehrbauarbeiten bei Dietesheim
wurde von Arbeiter wollten gegen 2 Uhr morgens von
der gegenüber Seite aus über den Main übersehen.
Das Boot eine Strecke zurückgelegt hatte, blieb ansehei-
end zum Steuern des Fahrzeuges benutzte Schlag-
baum der Mainfeste hängen. Um nicht mit dem Boote
zu werden, sprangen die Insassen ins Wasser.
Ein Teil des Schwimmers Unkundiger ertrank. Den
noch lebenden Fischern Schnee und Stapf gelang
es, eine Anzahl zu retten; sechs Arbeiter fan-
den ihren Tod in den Fluten.

Wien, 13. Juli. Im hiesigen Schwesternhaus
wurde ein verwundeter Feldgrauer, der an der Front
verwundet worden war. Ein leichter Treppsturz, der
eine Verletzung bewirkte, brachte dem Verwundeten
die Sprache wieder.

Wien, 14. Juli. Dem Unteroffizier Rudolf
Friedrich, 1. Garde-Grenadier-Regt. 1 wurde die Oester-
reichische Tapferkeitsmedaille, dem Füsiliert Rudolf Haffel-

bach beim Füsiliert-Regt. 35 wurde das Eisene Kreuz ver-
liehen.

Berlin, 13. Juli. Nach § 4 des Margarinegesetzes
vom 15. Juni 1897 ist in Räumen, in denen Butter oder
Butterschmalz gewerbmäßig hergestellt, aufbewahrt, ver-
packt oder feilgehalten wird, die Herstellung, Aufbewahrung,
Verpackung oder Feilhaltung von Margarine oder Kunst-
speisefett verboten. Gegenwärtig werden Butter und Mar-
garine in gleicher Weise öffentlich bewirtschaftet und viel-
fach auf die gleichen Fettarten abgegeben. Unter diesen
Umständen ist der Zwang zur getrennten Feil-
haltung und Abgabe mäßig, teilweise und durchführ-
bar. Der Bundesrat hat deshalb durch Bekanntmachung
vom 13. Juli dieses Jahres die Landeszentralbehörden er-
mächtigt, Ausnahmen von der genannten Bestimmung
des Margarinegesetzes zuzulassen.

Uns Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 15. Juli 1916.

Volkskassende. Die Sammlung für die deut-
schen Kriegs- und Zivilgefangenen hat in un-
serer Stadt insgesamt 3440,32 Mark ergeben, wovon 121,41
Mark Unkosten abgehen, so daß ein Reinertrag von
3318,91 Mark verbleibt. Hierfür müssen $\frac{1}{4}$ = 2489,18
Mark an den Hauptarbeitsausschuß in Berlin abgeliefert
werden, während $\frac{1}{4}$ = 829,73 Mark für Gefangene aus
Bad Ems verwandt werden soll. Der Ortsausschuß hat die
Herrenendant Höhn, Direktor Krippner, Dr. Stemmler,
Dr. Koch, Rektor Walzender, Rektor Gerhardt, Otto
Walzer, Dr. Meuter, Ermisch mit der Verteilung der vor-
handenen Mittel betraut. Alle Ems'er Einwohner, die eine
Unterstützung eines gefangenen Familienmitgliedes wün-
schen, wollen sich mündlich oder schriftlich bei einem der
genannten Herren melden.

Kriegsvortrag. Der zu Beginn des Krieges zur
Pflege des Patriotismus und der Kriegswohlfahrt gegrün-
dete Deutsche Krieger-Dank läßt durch Offiziere, Lehrer und
höhere Beamte Kriegsvorträge halten. Am Sonntag, den
16. Juli, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr findet in der Turnhalle ein Vor-
trag mit Bildern, insbesondere auch kinematographischen
Kriegsbildern statt, gehalten von Herrn Oberleutnant
Zwenger. Herr Oberleutnant Zwenger hat seine Erlebnisse
zum Teil durch eigene Photographien im Bilde festgehalten.
Sein Vortrag, der „Technik und Menschenkraft im Kampf
fürs Vaterland“ behandelt, wurde einige Male bei großem
Beifall in der „Urania“ in Berlin gehalten. Einlaßkarten
werden zu 2, 1 und 0,50 Mark ausgegeben. Die Einnahmen
werden zum Teil hiesigen und zum Teil andern Wohl-
fahrtsvereinigungen überwiesen. Der Vortrag verspricht
jedenfalls auf dem Gebiete der Kriegswissenschaft sehr in-
teressant und empfehlenswert zu werden. — Für Schüler
findet nachmittags 5 Uhr eine besondere Veranstaltung statt,
Eintrittspreis hierzu 15 Pf. „Deutscher Krieger-Dank“.

Agf. Kurtheater. Auf den heutigen Gastspielabend
sei ganz besonders hingewiesen, da er zwei nordische Autoren
zu Worte kommen läßt, die ein „Hochzeitsabend“ (Peter
Hansen) und den „Neuerwählten“ (Björnsterne
Björnson) verbande. Eine eigenartigen Behaglichkeit
anschlagen. Der Abend wird sowohl denen gerecht, die sich
nur unterhalten wollen, als auch denen, die literarischen Ge-
halt suchen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems

In der gegenwärtigen Zeit muß unbedingt davon Ab-
stand genommen werden, unreife Walnüsse
einzumachen sowie unreife Haselnüsse für Genuss-
zwecke zu verwenden, weil hierdurch die Entwicklung der
Nüsse, und zwar die Bildung beträchtlicher Nährstoffmengen,
unterbunden wird. Denn die reifen Samen der genannten
Nüsse besitzen — ganz abgesehen von sonstigen für die Er-
nährung wichtigen Stoffen — mehr als die Hälfte aus leicht
verdaulichem Fett, mithin ist es dringend erforderlich, die
Nüsse sich entwickeln zu lassen und demnach die reifen
Nüsse in möglichst großem Umfang zu sammeln.

Unreife Wal- und Haselnüsse dürfen daher nicht in den
Handelsverkehr gebracht werden.

Wiesbaden, den 1. Juli 1916.

Der Regierungspräsident.

In denjenigen Gemeinden, in denen der Absatz von
Fleisch und Fleischwaren durch Fleischarten geregelt ist,
dürfen auch Dienstags und Freitags Fleisch, Fleischwaren
und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, in
Läden und offenen Verkaufsstellen verabsolgt werden.
Für Gastwirtschaften, Schank- und Vereinswirtschaften,
sowie für Vereins- und Erfrischungsräume, behält es bei dem
bestehenden Verbot sein Bewenden.

Wiesbaden, den 3. Juli 1916.

Der Regierungspräsident.

Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 17. Juli 1916, nachm. 4 Uhr.

Vorlagen des Magistrats:

1. Anstellung eines weiteren Hilfsfeldhüters.
2. Kriegsteuerzuschüsse für einen Teil der städtischen
Beamten.
3. Desgl. für städtische Bürogehilfen usw.
4. Desgl. für städtische Arbeiter.
5. Wahl von zwei Mitgliedern in die Kommission zur
Begutachtung der Militärreklamationen.
6. Niederschlagung von Kanalschlussschloß.
7. Bewilligung einer Ehrengabe.
8. Genehmigung einer Amtsbezeichnung.
9. Mitteilung.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst einge-
laden.

Bad Ems, den 13. Juli 1916.

Der Stadtverordnetenvorsitzer.

Franz Ermisch.

Fleischverkauf.

Auf einen Nummerabschnitt 22 der Lebens-
mittelbezugscheine der Stadt Bad Ems entfallen am
Samstag, den 15. d. Mts. 200 Gr. Fleisch.

Die Fleischpreise sind dieselben wie in der ver-
floffenen Woche.

Bad Ems, den 14. Juli 1916.

Der Magistrat.

Verkauf von Leberwurst in Dosen.

Im städtischen Schlachthof wird heute Samstag,
den 15. d. Mts., von 3 Uhr nachm. ab Leberwurst
in Pfd.-Dosen zu M. 2.85 verkauft.

Bad Ems, den 15. Juli 1916.

Der Magistrat.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat Juni
sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitrags-
verfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, den 15. Juli 1916.

Der Vorstand.

Grundstücksverpachtung.

Die in der Gemarkung Niebern belegenen, zum Frei-
herrlich vom und zum Stein'schen Fideicommiss gehörigen
Grundstücke sollen im Ganzen oder einzelnen vom 1.
Oktober 1916 ab neu verpachtet werden. Pacht Liebhaber
wollen Gebote schriftlich oder mündlich abgeben. [9885]

Nassau, den 14. Juli 1916.

Gräflich von der Groeben'sche Rentei.

Bekanntmachung.

Beschlagnahmefreies Mehl ist gegen die ausgegebenen
Bezugskarten in sämtlichen hiesigen Kolonialwarengeschäften,
sowie bei Frau Bäcker Vogt und Frau Bäcker Stierkel zum
Preis von 68 Pf. das Pfund zu kaufen.

Diez, den 14. Juli 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen über Lieferungen und Arbeiten für die
Stadtgemeinde Diez und deren Betriebsanstalten: Gas, Was-
ser- und Elektrizitätswerk, Volksschule, höhere Mädchenschule
und Krankenhaus in dem 2. Kalendervierteljahr (April-
Juni) sind umgehend einzureichen.

Die betr. Bestellzettel sind den Rechnungen beizufügen.

Diez, den 13. Juli 1916.

Der Magistrat.

Vaterländ. Frauenverein Diez.

Montag, den 17. Juli. nachm. 4 Uhr, Vorstandss-
itzung in dringenden Vereinsangelegenheiten.

Diez, den 14. Juli 1916.

Wilhelmi, Stefan.

Jugendkompagnie I, Diez.

Sonntag, den 16. Juli, 4³⁰ Uhr nachmittags
antreten auf dem Platz vor der alten Kaserne zu einer
Geländeübung.

Bernathy. [9894]

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel
Vornehmer Lichtspieltheater.

Programm für Sonntag, den 16. Juli

von 3-11 Uhr.

Des und das Schokkündchen. Humoreske.

Konopol-Film!

Monopol-Film!

Ein Edelmarder.

Spannendes Detektiv-Drama in 3 Akten. Spielf. über 1 St.

Onkels Erbe. Lustspiel in 1 Akt, gespielt von Bubi.

Die Tragödie des Marineleutnants.

Ergreifendes Drama in 2 Akten.

Eiko-Woche.

Die neuesten Berichte von den Kriegsschauplätzen.

Die arme Kommunikantin. Drama in 1 Akt.

Jugendliche unter 17 Jahren haben nur in Begleitung ihrer
Eltern Zutritt

Ersatzkessel (teila Emaille)

für alle Speiseloetzwecke, in jeder Größe nach Maß sofort
lieferbar.

G. Kemmerer, Kupferschmiede, Bad Ems. [9766]

Bringt alle überflüssigen Goldsachen

der Goldankaufshilfsstelle Bad Ems im „Weißen
Hof“. Geöffnet Dienstags u. Freitags von 2-4 Uhr nachm.

Am Sonntag, den 16. Juli,
abends 8¹/₂ Uhr:

findet in der

Städt. Turnhalle zu Bad Ems

Vortrag über Technik

und

Menschenkraft

im Kampfe fürs Vaterland

dargestellt in Kriegserlebnissen in West und Ost von
Oberstleutnant Hans Zwenger
statt.

Der Vortrag wird durch Bilder, insbesondere auch
lebende, reich illustriert.

Der obige Vortrag wurde in der „Urania“, Berlin, gehalten.
Diese Vorträge, veranstaltet vom „Deutschen Kriegerdank“
werden häufiger wiederholt.

Einlasskarten zu 2.00, 1.00, 0.50 Mk.

Die Einnahmen werden der „Kriegerwohlfahrt“
überwiesen.

Vorverkauf bei Verwalter Bailly im Kursaal und am
Sonntag abend am Eingang zur Turnhalle.

Deutscher Kriegerdank.

100 Btr. neues Heu

für Pferde (auch in kleineren Parteien) zu kaufen gesucht.
Angebote sind an das

Blei- & Silberwerk zu Ems

zu richten. [9889]

Schönen Kopfsalat
und Zwiebeln empfiehlt [9887]
R. Wichterich, Bad Ems

Einfamilienhaus
Villa Lahnfried
vom 1. Oktober ab zu ver-
mieten. [9818]

Wilhelm Schmidt,
Bad Ems, Braubacherstr. 7.

3-4 Zimmerwohnung
mit sämtlichem Zubehör per 1.
Oktober von kinderlosem Ehepaar
zu mieten gesucht. Oberer Stadt-
teil von Ems bevorzugt. Offerte
mit Preis erbitten unter Q. 17 an
die Geschäftsstelle.

2. Etage,
5 Zimmer mit Zubehör zu
vermieten. [9818]
Braubacherstr. 7, Ems.

Ziel. sucht einfach möbliertes
Zimmer
mit Kochgelegenheit. Angebote
mit Monatspreis unter M. 13 an
die Geschäftsstelle. [9886]

Jüngerer Fräulein,
das flott stenographiert, im
Maschinenschreiben bewandert
ist und gute Handschrift be-
sitzt, **sofort gesucht.** Schrift-
liche Angebote mit Angabe
von Gehaltsansprüchen unter
Zeichen B. 100 an die Ge-
schäftsstelle der Ems'er Zeitung
erbitten. [9875]

**Fräulein flott in Stenogra-
phie u. Maschinenschreiben, sicher
im Rechnen, in der einf. u. dop-
pelten Buchführung, dem Bohren u.
Bauwesen perfekt, an selbstständiges
Arbeiten gewöhnt,
sucht per sofort Stellung.**
Anfragen unter Chiffre K. 1. 27
an die Geschäftsstelle. [9848]

Stundenmädchen
gesucht. [9888]
zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein älteres Mädchen,
welches bürgerlich kochen kann
sofort in lohnende Stellung, sowie
ein Stundenmädchen
gesucht. [9890]
zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Rhabarberpflanzen
aus Tübingen empfiehlt [9891]
Gärtnerei H. Kühnle, Bad Ems.

Schmierseifen-Ersatz
„Tig Top“
Behördlich empfohlen. Vollgültiger
Ersatz für w. Schmierseife. Post-
kost 3 Pfd. Eimer franko 5.90
Mark. 25 Pfd. inkl. Biegeimer
B.-Nachnahme 15.25 Mark und
mehr, alles ab Fabrik Berlin
Nachnahme. Bestellungen nimmt
erzogen Generalvertreter [9712]
J. Schmidt, Bad Ems,
Victoria-Allee 5.



70000 Weber'sche
Gaushäfen
Bachherde, Fleischschäuer- u.
Dörrapparate
bieten besten Vorteile. Herd-
dörren M. 19.—, Doppelte 33.50
Preislisten umsonst! [9884]
Erste u. größte Spezialfabrik
Karl Weber, Niederbreisig (Rheinl.)

Unterricht
im **Schönschreiben** gesucht. An-
gebote unter P. 16 an die Ge-
schäftsstelle der Zeitung. [9882]

Ein 15 jähr. Junge sucht
Stelle bei einem
Schmiede- od. Schlosser-
meister
als Lehrling. Kost u. Wohnung
beim Meister. Offerten u. M. 14
an die Geschäftsstelle. [9863]

Indje
an beliebigen Plätzen verlässliche
Häuser mit Barengehalt, Bäckerei,
Wirtschaft auch mit Land, ferner
fl. od. groß. Gut, Mühle, Säge-
werk. Angeb. u. Beförderung an
Georg Seisenhof, postlagernd
Coblenz. [9852]

Kirchliche Nachrichten.
Dausenau.
Evangelische Kirche.
Sonntag, 16. Juli. 4. u. 8. u. 12.
Borm. 10 Uhr: Predigt.
Lekt.: 6. u. 36.—42.
Nachm. 2 Uhr: Christenlehre.
Diez.
Katholische Kirche.
Fünftes Sonntag nach Pfingsten.
Morg. 7¹/₂ Uhr: Frühmesse.
Morg. 10 Uhr: Hochamt.
Nachm. 2 Uhr: Andacht.
Freitag abend 8 Uhr: Kriegerandacht

Sehr vorteilhaftes Angebot!

Im Einkauf liegt der Nutzen!

Bester Schmierseifen-Ersatz
von prima Waschkraft (ohne Brotkarte)

zu 70 Pfg. das Pfd. bei Bezug von 35 Pfd.
69 „ 60 „
68 „ 100 „

Verpackung frei. Fortwährend Nachbestellung.
Vorbehaltlich Ausverkauf, gegen Nachnahme oder
Vorauszahlung. [9814]

Wilhelm Seel, Hahnstätten.

Streng reell!

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
daß heute morgen 1/26 Uhr nach sehr langem, schwerem Leiden
unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Gustav Heimann

verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen

l. d. N.:

Familie Heinrich Hatzmann.

Diez und Hamburg, den 13. Juli 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. Juli nachmittags 4 Uhr vom
Auguste-Viktoria-Krankenhaus aus statt.

Besondere Einladungen ergehen nicht.



Wasserabwehrcreme färbt ab

und verschmiert die Kleider bei nasser Witterung!

Dr. Gentner's Delwachslederputz

Nigrin

gibt wasserbeständigen, nicht abfärbenden, tiefschwarzen
Hochglanz und macht das Leder wasserfest.
Sofortige Lieferung, auch Dr. Gentner's Schuhfett
Tranolin und Universal-Translederfett.
Geeführungsplakate.
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen (Württ.)**

Betrifft:

Bekanntmachung

über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren
für die bürgerliche Bevölkerung

vom 10. Juni 1916.

Bis zum 1. August d. J. ist der fünfte Teil aller
Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, Wäsche und
Weißwaren, die die angegebene Preisgrenze nicht
erreichen, zum Verkauf ohne Bezugsschein frei-
gegeben.

Die Bestandaufnahme in unseren Abteilungen

DAMEN-KLEIDERSTOFFE und WAESCHE

DAMEN- und KINDER-KONFEKTION

hat so umfangreiche Vorräte ergeben, daß wir
allen Anforderungen unserer Kundschaft vorerst
gerecht werden können.

Tappiser & Werner

COBLENZ, Löhrrstraße 23.

Kgl. Kurtheater Bad Ems

Direktion: Hermann Steingöetter.
Samstag, den 15. Juli 1916

Gastspiel

von Mitgliedern des Neuen Theaters Frankfurt a.

Nordischer Abend.

Ein Hochzeitsabend.

Lustspiel in 1 Akt von Peter Nansen.

Hierauf:

Die Neuvermählten.

Lustspiel in 2 Akten von Björnsterne Björnson.

Friedrichroda — Thüringer Wald

430—710 m. Höhe.
Sommer- und Winterkurst, alle hyg. Einrichtungen, Kkder, Kkder,
Gesundungsheime, Nachkur. Bekannte Sanatorien, Hotels, Kkder,
heime, Konzerte, Theater, Sport. Prospekte: Städt. Kurverwaltung.

Militär- u. Kriegervereine
„Alemania“ Ems

Zur Teilnahme an der Be-
grüßung des hier verstorbenen
Kapitänleutnants

Nahmann

versammeln sich die Mitglieder
bereits heute Sonntag, den
d. 16. d. M., 4 Uhr nachm.
im Vereinslokal J. S. 10.
Zahlreiche Beteiligung wird
erwartet.

Der Vorstand

Heute Samstag

Forellen.

— Gut gepflegte Forellen
Raffaeller Hof, Ems.

Einmaliges Angebot

Mandolinen

mit gutem Ton zu verkaufen
Silberstraße 17. Bad Ems.

Verloren

Handschuhe u. Handtasche
Wiederbringen Belohnung 10
Mark. Offerte an die Geschäftsstelle.

Verloren

eine schwarze Tasche mit
Bege von Nahrungsmitteln
katholische Kirche. Gegen Be-
zahlung abzugeben.
Römerstr. 70, Bad Ems.